

Ökumenischer Gemeindebrief Weihnachten 2012



EVANGELISCHE
EMMAUSGEMEINDE
MOSKAU



St. Elisabeth
Katholische Gemeinde Moskau

In dieser Ausgabe:

„Gemeinsam“:
Emmaus- und
Elisabethgemeinde

Erntedank

Kinderbibeltag

Lebendiger
Adventskalender

Die neuen
Konfirmanden

Gedanken zum
neuen Jahr

Jahr des Glaubens

Termine



Herausgeber: Evangelische Emmausgemeinde Moskau
Katholische St. Elisabethgemeinde Moskau
Redaktion: Christina Schnepel und Wilfried Wehling (verantwortlich)
Layout : Susanne Reindler, Christina Schnepel
Druck: Ama Press, RU
Auflage: 700 Exemplare

Der Gemeindebrief/ Fährmann wird auf dem Vernadskogo und Botschafts-Compound verteilt und liegt in der Botschaft aus. Die nächste Ausgabe erscheint im März 2013. Redaktionssitzung am 28. Januar 2013.

Evangelisch: Vertrauensausschuss: Esther Kramer, Vorsitzende
Elke Bernstein, Britta Bracher-Klucke, Katja Bruisch, Anna und Simon
Eugster, Siegfried Geike, Imke Schultz, Frank Zabka
Katholisch: Pfarrgemeinderat: Dirk Kemper (Vorsitzender), Natalia Bakshi, Dagmar
Baumstark, Anette, Joachim und Victoria Bruns, Vera Dubina, Susanne
Reindler, Martin Sandhop, Luidmilla Wagner, Michael Waber

Die Pfarrer/ Seelsorger:
Evangelisch: Christina und Markus Schnepel
Prospekt Vernadskogo 103/3/26
119526 Moskau +7 (495) 433-2295
info@emmausgemeinde-moskau.de

Spendenkonto: Kirchenamt der EKD
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
Konto 660000, BLZ 25060701
Stichwort ‚Emmausgemeinde Moskau‘

Katholisch: Pfarrer Wilfried Wehling
Prospekt Vernadskogo 103-3-139
119526 Moskau
Tel.: +7-916-1885107, Email: wwehling@gmail.com

Spendenkonto: Kath. Auslandssekretariat
Deutsche Bank Bonn,
Kto-Nr.: 0361246 BLZ: 38070059

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde von „Emmaus“ und „Elisabeth“!

Mit dieser Ausgabe halten Sie ein Dokument unserer ökumenischen Arbeit in den Händen, wie es früher hier zu Weihnachten schon Tradition war. In der letzten Zeit haben wir tatsächlich so vieles gemeinsam veranstaltet, dass wir dem auch in der Gestaltung des Briefes Ausdruck geben wollen. Gemeinsame Projekte, gemeinsame Seiten, gemeinsame Worte.

In der Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie - gemeinsam - und wünschen Ihnen frohe und besinnliche Feiertag, gute Erholung und ein gesegnetes Neues Jahr 2013.

Ihre Pfarrer:
Christina Schnepel, Markus Schnepel
und Wilfried Wehling



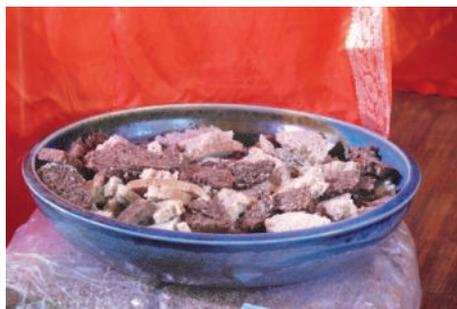
Ökumenisches Erntedankfest



Bei unserem ökumenischen Erntedankfest nahmen die Kinder sehr aktiv teil



Der ökumenische Gottesdienst zum Erntedankfest 2012 stand unter dem Motto: Teilen. Jesus selbst hatte bei der wunderbaren Brotvermehrung seinen Jüngern gezeigt, dass Teilen Wunder wirkt: alle wurden satt. Wenn jeder siebte Mensch heute auf der Erde hungert, ist das nicht in erster Linie auf Fehlen der Nahrungsmittel zurück zu führen, sondern auf die geringe Bereitschaft vieler Menschen, miteinander alles zu teilen, was uns unsere Erde schenkt, so Pfarrer Wehling. „Gebt und euch wird gegeben werden.“ Das ist die Botschaft Jesu Christi auch für unsere Zeit heute.



Brot und Lieder zum Erntedankfest



Pfarrer Schnepel leitete zusammen mit Pfarrer Wehling den ökumenischen Gottesdienst.

Vom Korn zum Brot: Frau Ebel hatte mit Kindern vom Kindergarten und der Schule Brot gebacken.

Das Brot wurde in kleinen Stücken an alle verteilt, in die Hand genommen, befühlt, beschnuppert und bewusst gegessen.

Das Musikteam: Klavier Anja Duvaud, Cajon Alisa Labrenz, Geige Cordelia Schenk, Gitarre Sabine Hahn, Gesang Elisabeth Blumenschein und Christina Schnepel



Ökumenisches Fest



Michael Waber, unser Supertechniker



Die Kollekte, Obst und andere Nahrungsmittel wurden wie jedes Jahr der orthodoxen Gemeinde im Zentrum Moskaus, St. Kosams und Damian, für ihre Armenspeisung übergeben.

Wilfried Wehling

Die neuen Konfirmanden der Emmaugemeinde



Das neue Konfirmandenjahr haben wir mit einem Tag im Wald gestartet mit sieben Mädchen und zwei Jungen. Inzwischen ist es ein Junge mehr und vieles an interessanten Begegnungen, Gesprächen und Spaß hat schon statt gefunden: eine spannende Reise durch die Welt des Glaubens mit den ganz großen Fragen wie z.B. Gott - wie isser denn eigentlich?

So kann es weiter gehen bis zur Konfirmation im Sommer 2013 und vielen Erfahrungen in der Emmaugemeinde mit: Antonia Welck, Irina Marx, Selina Hartmann, Georg

Alles, Louis Langer, Anika Berndt, Annika Geisler, Maggi Eugster, Leoni Langer und Friedrich Puttkammer, der nicht auf dem Bild ist.

Markus Schnepel



Kreativ im Konfirmandenunterricht

Lebendiger Adventskalender



Ein lebendiger Adventskalender 2012 erstmalig in der deutschen Community!

In der Hektik der vorweihnachtlichen Zeit vergessen wir schnell, wie schön die Adventszeit sein kann. Wir wollen in diesem Jahr mit dem 1. Lebendigen Adventskalender dazu beitragen, die Adventszeit besinnlicher zu erleben und mit anderen zusammen Gemeinschaft zu pflegen und Zeit zu teilen. Lieder, Geschichten und Lichter laden ein, sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten einzustimmen.

An den Wochentagen der Adventszeit bis zum Beginn der Ferien wird jeweils um 17.30 Uhr an einer anderen Wohnung eine Adventstür „geöffnet“. Bei einem kleinen Programm von ca. 20 min. mit verschiedenen Elementen soll der Advent als besondere Zeit neu in unser Bewusstsein rücken. Sie sind alle herzlich eingeladen, zu kommen und gemeinsam Tür für Tür zu „öffnen“.

Bei folgenden Familien und Einrichtungen wird jeweils um 17:30 Uhr eine Adventstür „geöffnet“.
Christina Schnepel, Wilfried Wehling

Lebendiger Adventskalender—Termine

Adventstag/Datum	Name	Wohnungsnummer
03.12., Mo.	Familie Schnepel	Korpus 3/ 1. Aufg./ 26
04.12., Di.	Bücherei	Bücherei Schule
05.12., Mi.	Familie Harms	Korpus 3/ 1. Aufg./ 11
06.12., Do.	Frau Schenk	Korpus 3/ 4. Aufg./ 199
07.12., Fr.	Familie Neubert	Korpus 3/ 2. Aufg./ 74
10.12., Mo.	Familie Reindler	Korpus 3/ 1. Aufg./ 29
11.12., Di.	Familie Böttcher/ Fassbinder	Korpus 3/ 1. Aufg./ 14
12.12., Mi.	Familien Becker und Nienhysen	Korpus 3/ 3. Aufg./ 144
13.12., Do.	Familie Labrenz	Korpus 3/ 3. Aufg./ 134
14.12., Fr.	Familie Schubert	Korpus 3/ 1. Aufg./ 44
17.12., Mo.	Familie Eugster	Korpus 3/ 3. Aufg./ 138
18.12., Di.	katholisches Pfarr- zentrum	Korpus 3/ 3. Aufg./ 139



Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Hebräer 13,14

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräerbrief 13,14)

Wie wunderbar passend diese Jahreslosung für 2013 für unsere Gemeinden mit all den Menschen auf der Durchreise ist! Viele finden sich wieder in ihren Erlebnissen zwischen Umzugskartons, Packen, Auspacken, Ankommen und Verabschieden. Eine fremde Stadt, neue Arbeit, neue Wege, neue Beziehungen. In wie vielen Städten, an wie vielen Orten haben Sie schon Kartons und Koffer gepackt? Die Welt ist in Bewegung.

Auch die Bibel ist voll von Beispielen. Abraham und Moses verlassen ihr Zuhause und suchen für sich und ihre Familien eine neue Zukunft. Auch Jesus ist ein festes Zu-

hause eher fremd. Er ist auf Wanderschaft.

Gleichzeitig verbinden sich mit dem Vers der Jahreslosung jene mulmigen Gefühle und Gedanken, die oft zu Aufbrüchen gehören. Warum kann es nicht so bleiben, wie es ist? Es ist eine menschliche Erfahrung, dass die Bewegung auch Unsicherheit mit sich bringt. Es schmerzt, Gewohntes aufzugeben. Es ist schwer, etwas loszulassen. Es bleibt gleichzeitig offen, was auf mich wartet. Und vielleicht ist das Ziel noch nicht einmal klar. Wenn alles im Fluss ist, brauche ich Dinge, die feststehen. Wenn alles in Bewegung sind, brauche ich einen Ort, an dem ich bleiben kann.

Die Jahreslosung ermutigt, das Leben nach vorne zu leben – auf Hoffnung hin: Neues wagen – im

eigenen Leben, im Zusammenleben mit anderen, in der Kirche, in unserer Gesellschaft. Neues wagen, weil Gott Zukunft schenkt. Das gilt auch dort, wo wir keine Zukunft mehr sehen. Oft schon habe ich die Worte dieser Jahreslosung bei einer Beerdigung gesprochen. Sie drücken aus, dass Gott eine Zukunft verheißen hat – auch über den Tod hinaus. Das ist Hoffnung für die Toten und für die Lebenden.

Nach christlichem Verständnis kommt Zukunft von Gott her. Wir gehen ihr entgegen. Und das große Hoffnungsbild der Zukunft, die von Gott her kommt, ist eine neue Welt. In ihr werden Tränen getrocknet. In ihr sind Schuld und Gewalt überwunden. In ihr kommen Schmerzen nicht mehr vor. Und in ihr hat sogar der Tod ausgedient. Dieses Hoffnungsbild gibt Kraft – mitten in den Aufbrüchen, die das Leben von uns fordert.

Eines unserer neueren Kirchenlieder fasst dies in die Worte: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Christina Schnepel



Eine Prädikantin - was ist das?

Prädikanten in deutschen Auslandsgemeinden - Esther Kramer wird von der EKD ausgebildet.

Sie lassen am Sonntagmorgen in Istanbul die Glocken klingen und laden anschließend in Malmö zur besinnlichen Begegnung beim Apfelstreuselkuchen, sie feiern im kalten Moskau im Botschaftsgebäude, teilen sich den Gottesdienstraum mit einem Discothekenbetreiber in Belgrad oder predigen im warmen Madrid in der selbstrenovierten ei-

genen Kirche: die Prädikantinnen und Prädikanten in den deutschen evangelischen Auslandsgemeinden.

Damit sie das können, absolvieren sie zunächst einen einjährigen Ausbildungskurs der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der sie mit den Grundlagen des Dienstes theoretisch und praktisch vertraut macht. Ende Oktober 2012 hat nun im Michaeliskloster in Hil- desheim die zweite Ausbildung zum Prädikantendienst in evangelischen



Prädikantenjahrgang 2012/2013 der Auslandsgemeinden der EKD mit Esther Kramer aus Moskau in der 2. Reihe von hinten die zweite von rechts.

Esther Kramer wird „Gottesdiensthelferin“

Auslandsgemeinden begonnen. Während einer mehrtägigen Präsenzphase trafen sich angehende Prädikanten aus verschiedenen Ländern, um in den Fernkurs und ein E-Learning Programm eingeführt zu werden.

Ganz gleich ob mehr Touristen - oder mehr Diplomaten-Gemeinde, immer hat die deutsche Gemeinde eine wichtige Funktion im Ausland. Sie ist Teil der deutschen Community; ein Bindeglied zwischen Goethe-Institut, Konsulat und deutscher Schule. Ein Stück Heimat in der Fremde für die einen aber auch ein Stück Integrationshilfe für die anderen. Denn deutsche Gemeinden bauen Brücken zwischen den Kulturen, in dem sie die eigene Identität bewahren helfen und sich zugleich für die Begegnung mit dem Fremden öffnen. „Das ist nicht nur Gottesdienst, sondern auch Johann Sebastian Bach, Lebkuchen, Bratwurst und deutscher Wein – die wir mit Deutschen und Einheimischen teilen!“

Prädikanten, auch Laienprediger genannt, haben in den deutschen Gemeinden im Ausland viele wichtige Funktionen. Da es dort nicht so viele Pfarrer gibt, müssen die Prädikanten auch schon mal Hochzeiten durchführen, taufen oder Beerdigungen ausrichten. Denn

in Spanien z.B. müssen Verstorbene innerhalb von 24 Stunden bestattet sein. Wenn der Pfarrer aber nicht zugegen ist, können Prädikanten diesen Dienst übernehmen. Die Laienprediger sind aber nicht bloß Ersatz, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer mal nicht kann, sondern sie sind auch sonst eine wichtige Ergänzung, weil sie aus ihrem alltäglichen Berufsleben Erfahrungen in ihr Amt mit einbringen, die den Gottesdienst und das Gemeindeleben thematisch bereichern.

*Gertrud Wolf,
Evangelische Arbeitsstelle
Fernstudium
im Comenius-Institut,
Frankfurt*

Aus ihrer „fremden“ Heimat auf Zeit, der Emmausgemeinde heraus, wird Esther Kramer nun in den kommenden neun Monaten bei uns ausgebildet. Wir freuen uns, dass sie zunächst hier bei uns und später an anderen Orten ihres Dienstes für das Auswärtige Amt auch weiter deutschsprachige christliche Gemeinden unterstützen wird.

Christina Schnepel



Der Andere Advent: Zeit zum schmunzeln und meditieren

Längst ist er ein Bestseller – und überrascht doch jedes Jahr neu. In diesem Jahr begleitet der Kalender seine Leser mit Tönen, die das Herz höher schlagen lassen: Altvertraute Advents- und Weihnachtslieder hat der ökumenische Verein „Andere Zeiten“ mit ungewöhnlichen Fotos neu in Szene gesetzt. Er lässt seine Leser zur Ruhe kommen, schmunzeln und meditieren. Vom 1. Dezember bis zum 6. Januar bietet er überraschende Texte und lebendige Bilder.

„Weniger Einkauf, mehr Einker – das wünschen sich viele Menschen.“ Zwölf Minuten, soviel stille Zeit sollte man sich täglich nehmen,

empfeht das Team des Hamburger Vereins „Andere Zeiten“, der den Kalender heraus gibt. Der Kalender will dabei eine Hilfe sein.

„Diese Art Adventskalender ist wunderbar kalorienlos und zugleich nahrhaft für Herz und Seele.“, so eine Leserin des Vorjahres.

Wir verkaufen den Kalender für 12,- € im evangelischen Pfarramt oder nach dem Gottesdienst.

*spiel mir das lied vom leben
denn es kommt ein schiff
voller hoffnung
der himmel reißt auf
und einer sagt: siehe
ich mache alles neu*



Papst Benedikt XVI. erklärte in seinem Apostolischen Schreiben PORTA FIDES (siehe dieses Dokument auch auf unserer Website www.elisabethgemeinde-moskau.de unter Jahr des Glaubens) die Gründe für die Notwendigkeit, sich auf den christlichen Glauben zurück zu besinnen.

„Während es in der Vergangenheit möglich war, ein einheitliches kulturelles Gewebe zu erkennen, das in seinem Verweis auf die Glaubensinhalte und die von ihnen inspirierten Werte weithin angenommen wurde, scheint es heute in großen Teilen der Gesellschaft aufgrund einer tiefen Glaubenskrise, die viele Menschen befallen hat, nicht mehr so zu sein.“

Deswegen wurde von ihm ein Jahr des Glaubens ausgerufen. Es begann am 11. Oktober 2012, dem fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils,

und wird am Christkönigssonntag, dem 24. November 2013, enden. „Auch der Mensch von heute kann wieder das Bedürfnis verspüren, wie die Samariterin zum Brunnen zu gehen, um Jesus zu hören, der dazu einlädt, an ihn zu glauben und aus der Quelle zu schöpfen, aus der lebendiges Wasser hervorsprudelt (vgl. Joh 4,14),“ bemerkte Papst Be-



Suche nach dem Brunnen

nedikt. „Es gibt keine Frau und keinen Mann, der sich in seinem Leben nicht wie die Samariterin mit einem leeren Gefäß neben einem Brunnen befindet, in der Hoffnung, nicht irgendeine Antwort auf die eigenen Wünsche zu finden, sondern die Erfüllung des tiefsten Herzenswunsches zu finden, jenes Wunsches, der allein der eigenen Existenz vollen Sinn verleihen kann. Heute findet man viele Brunnen, die den Durst des Herzens stillen wollen, aber man muss unterscheiden, um verschmutzte Gewässer zu vermeiden. Man muss die Suche dringend orientieren, um nicht Opfer von Enttäuschungen zu werden, die zerstörerisch sein können,“ so steht es im Schlussdokument der Bischofssynode, die zu Beginn des Glaubensjahres im Vatikan stattfand. (siehe auch auf unserer Website www.elisabethgemeinde-moskau.de unter Jahr des Glaubens).

Jener Brunnen aus der Bibel mit dem lebensnotwendigen frischem Wasser ist ein herrliches Bild für unseren Glauben. Der Taufbrunnen erinnert uns daran, dass wir das stärkende, reinigende Wasser Christi bei unserer Taufe empfangen haben. Für die Kinder unserer Gemeinde, die 2013 zur Erstkommunion gehen werden (Termin 14. April um

10 Uhr in der Deutschen Botschaft Moskau) möchte ich den Brunnen als Symbol verwenden. Die Kinder treffen mit Jesus Christus zum ersten Mal in der Kommunion zusammen, wie die Samariterin damals am Brunnen Jesus zum ersten Mal traf. Jene Begegnung hatte die Frau verändert. Sie selbst legte in ihrer Umgebung Zeugnis von Jesus ab. Daraufhin wollten viele ihrer Bekannten persönlich diesen Gottmenschen kennenlernen.

Auch heute in unserer großteils glaubensindifferenten, wenn nicht sogar glaubensfeindlichen Welt, ist es an uns Christen, ein positives Zeugnis unserer Begegnung mit Gott weiterzugeben. In dieser Hinsicht ist es auch wichtig, dass wir zusammen mit unserer evangelischen Emmausgemeinde ein positives Zeugnis für unseren christlichen Glauben ablegen. Dazu schaffen wir ja auch immer wieder gemeinsame Zeiten der Begegnung.

Unser Glaube möge in diesem neuen Jahr an allen Ecken und Enden wachsen.

Wilfried Wehling

Ökumenischer Ausflug



*Ausflug der deutschsprachigen Gemeinden über den Moskauer Fluss
(Pfarrer Wehling fehlt auf dem Bild entschuldigt. Er selbst war der Fotograf.)*

Das Wetter wollte nicht mitspielen. Aber einige wetterfeste Evangelische und Katholiken entdeckten am 9.9. gemeinsam das schöne Moskau vom gleichnamigen Fluss aus gesehen. Wir sprachen auch viel miteinander.

Man muss nur immer das Beste - trotz der äußeren Umstände - aus den ökumenischen Begegnungen herausholen.

Es hat sich gelohnt.

Vielleicht haben wir beim nächsten Mal auch draußen Sonnenschein.

Wilfried Wehling





Was eigentlich schon wegge-
worfen war, hatte noch einmal ei-
nen ganz großen Auftritt. Ein umge-
fallener kahler Baum aus dem Tro-
pariovskij Park wurde beim Kinderbi-
beltag geschmückt, versehen auch
mit den Unterschriften aller Teilneh-



mer auf den Traubenbechern.

„Komm ich zeig dir meinen Baum“

Am 10. November war es
nämlich wieder einmal so weit: der
jährliche Kinderbibeltag, veranstal-
tet von den evangelischen und ka-
tholischen Gemeinden deutscher
Sprache in Moskau. Ein Feigenbaum,
ein Ölbaum und ein Weinstock stan-
den im Mittelpunkt des ganztägigen
Treffens mit über 70 Kindern. Diese
biblischen Bäume und ihre Geschich-
ten erzählten vom Wesen Gottes:
tiefe Wurzeln, gute Früchte, aber
auch Barmherzigkeit, als der Wein-
bergbesitzer dem Feigenbaum noch
eine Chance gibt, im nächsten Jahr
endlich Früchte zu bringen.



Über 70 Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse in der Aula der Deutschen Schule Moskau beim ökumenischen Kinderbibeltag 2012 mit über 30 erwachsenen Helfern unter ihnen die Konfirmanden .





Rudi Rittersporn (alias Pfarrer Wehling, rechts) erzählte Geschichten über Bäume. Übrigens: Rittersporn (oder doch Rittersport?) war den Kindern nicht bekannt als Blume, sondern nur als Schokolade!

Der Feigenbaum (in der Bildmitte), der keine Früchte brachte und deswegen abgeholt werden



sollte, fand viel Mitleid bei den Kindern. In der Pause suchten sie nach Feigen, um dem Baum zu helfen.



Singen und Lachen in der Aula



Mit Musik lief alles besser!



In den Gruppen wurde gespielt, gebastelt, gesprochen, gesungen



Diese Wunderglocke schaffte es, über 70 laute Kinder zu beruhigen



Über 30 Helfer stellten sich vor



Beten und Singen im Stehen



Wie nahe ich mir ein Säckchen?

Es gab auch eher unsichtbare Helfer, das Küchenteam. Sie hatten viel leckeres Gemüse und Obst zu recht geschnitten. Denn nicht allein von Würstchen lebt das Kind, auch wenn alle eben solche gerne verzehrten. Es gab auch Kuchen!!!



Ein Geschäftsmann mal anders!

Natürlich durften Weintrauben an diesem Tage nicht fehlen: „Ich bin der Weinstock, ihr die Reben,“ so Jesus, der mit diesem Bild die enge Verbindung mit seinen Jüngern im Evangelium beschreibt. Ein schönes Symbol für die Kinder!



Fährmann/Gemeindebrief Nr. 201 Weihnachten 2012



21



Ein Bibeltag, der im Herzen der Kinder bleibt!!! Die erwachsenen Helfer erzählten sich später, wie sie beim Abendessen vor lauter Müdigkeit am Tisch einschliefen.

Da gab es noch eine Variante, einer ist in der Badewanne eingeschlafen, aber zum Glück wieder aufgewacht.

Wilfried Wehling



Unsere Gottesdienste finden, falls nicht anders angegeben statt:

Gelegentlich: Deutsche Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56.
 Peter und Paul Kathedrale, Starosadsky Per. 7/10
 Deutsche Schule (DSM), Prospekt Vernadskogo 103/5
 Pfarrwohnung: Prospekt Wernadskogo 103-3-26, RU-119526 Moskau,
 Tel : +7-495 4332295, info@emmausgemeinde-moskau.de,
 Homepage: www.emmausgemeinde-moskau.de
 Bitte möglichst die Termine auf unserer Homepage noch einmal nachlesen.

Programm: Advents- und Weihnachtszeit 2012

2.12.2012	Sonntag,	11:15 Uhr 1. Advent Familiengottesdienst
6.12.2012	Donnerstag,	19:30 Uhr Vertrauensausschusssitzung
8.12.2012	Samstag,	4. Konfirmandentag
9.12.2012	Sonntag,	11:15 Uhr 2. Advent Gottesdienst mit Chor
15.12.2012	Samstag,	16:00 Uhr Adventsliedersingen in der Pfarrwohnung
16.12.2012	Sonntag	3. Advent Gottesdienst mit Abendmahl und Beginn Krippenspielproben
20.-23.12.		11-13 Uhr Krippenspielproben, Botschaft
24.12.2012	Heiligabend,	16:00 Uhr Ökumenischer Krippenspielgottesdienst 22:00 Uhr Lichterweihnacht im Deutschen Wohngebiet, Treffpunkt großer Spielplatz
25.12.2012	Dienstag	19:00 Uhr Wir laden ein zum Gottesdienst bei Peter und Paul, Starosadski Per. 7/10
31.12.2012	Altjahresabend,	17:00 Uhr Ökumenischer Jahresabschluss

Programm: Januar 2013

13.01.2013	Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in der Peter- und Paulkathedrale
19.01.2013	Samstag	10:00 Uhr Pilgertag
20.01.2013	Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
24.01.2013	Donnerstag	19:30 Uhr Vertrauensausschusssitzung
26.01.2013	Samstag	5. Konfirmandentag
27.01.2013	Sonntag	11:15 Uhr Familiengottesdienst

Ausblick Termine Februar—April 2013

03.02.2013	Sonntag	kein Gottesdienst (langes Wochenende in der Schule)
10.02.2013	Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
13.02.2013	Aschermittw.	19:00 Uhr Ökumenische Andacht im katholischen Pfarrzentrum
15.02.2013	Freitag	19:00 Uhr Filmabend „Die große Stille“ Prospekt Vernadskogo 103/3/205
16.02.2013	Samstag	6. Konfirmandentag
17.02.2013	Sonntag	11:15 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in der Deutschen Schule
24.02.2013	Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
02.03.2013	Samstag	7. Konfirmandentag
03.03.2013	Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in der Peter- und Paulkathedrale
10.03.2013	Sonntag	11:15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung
17.03.2013	Sonntag	kein Gottesdienst
24.03.2013	Palmsonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
29.03.2013	Karfreitag	Abendgottesdienst bei Peter- und Paul
31.03.2013	Ostersonntag	10:00 Uhr Osterfrühstück 11:15 Uhr Ostergottesdienst
07.04.2013	Sonntag	kein Gottesdienst



Unsere Heiligen Messen finden, falls nicht anders angegeben statt:

Deutsche Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56.
Gelegentlich: Deutsche Schule (DSM), Prospekt Vernadskogo 103/5
Pfarrzentrum : Prospekt Vernadskogo 103-3-139, RU-119526 Moskau,
Tel : +7-916-1885107 , Email: wwehling@gmail.com,
Homepage: www.elisabethgemeinde-moskau.de
Bitte möglichst die Termine auf unserer Homepage noch einmal nachlesen.

Programm Dezember 2012 – März 2013

02.12.2012	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, 1. Advent (Familiengottesdienst)
09.12.2012	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, 2. Advent
16.12.2012	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, 3. Advent
23.12.2012	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, 4. Advent
24.12.2012	Montag	HEILIGABEND - WEIHNACHTEN 16 Uhr Krippenspiel (ökumenisch) 19 Uhr Weihnachtsmesse
30.12.2012	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
31.12.2012		Altjahresabend, 17 Uhr Ökumenischer Jahresabschluss
13.01.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
20.01.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe (Familiengottesdienst)
27.01.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
03.02.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
10.02.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
13.02.2013	Mittwoch	19 Uhr Aschermittwochs liturgie (ökumenisch) im Pfarrzentrum
17.02.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
23.02.2013	Samstag	16 Uhr Gemeindefest 18 Uhr Heilige Messe (Familiengottesdienst)
03.03.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
10.03.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
17.03.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
24.03.2013	Sonntag	10 Uhr Heilige Messe (Palmsonntag)
28.03.2013	Donnerstag	19 Uhr Gründonnerstag, im Pfarrzentrum
29.03.2013	Freitag	19 Uhr Karfreitagsliturgie im Pfarrzentrum
30.03.2013	Samstag	21 Uhr OSTERN Heilige Messe

Gelegenheit zur Beichte nach jeder Heiligen Messe oder nach Vereinbarung

Herzen erwärmen und Augen zum Glänzen bringen

Die dunkle Jahreszeit dürfte schneller vorübergehen! Ich kann verstehen, dass Menschen unter saisonalen Depressionen leiden und mit künstlichem Licht therapiert werden. Andere fliehen im Winter auf ihre Sonneninsel. Unser Wohlbefinden hängt sehr davon ab, ob wir genug Licht tanken.

Darum steht „Dunkelheit“ auch als Synonym für das, was unser Leben belastet und nicht durch Lichttherapie und Flugreisen behoben werden kann: Kummer, Trauer, Sorge, Angst. Diese Dunkelheit betrifft uns durch persönliche Ereignisse, oder sie betrifft ganze Nationen in Zeiten von Wirtschaftskrise, Naturkatastrophen oder Krieg.

„Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“, klagt Jesaja über Jerusalem, als seine Einwohner nach langjährigem Exil zurückkehren. Sie finden eine kaputte Stadt vor, in der das Nötigste fehlt und in der man Gerechtigkeit vergeblich sucht.

Jesaja ruft in dieser Situation: „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!“ Mit anderen Worten: Finde dich nicht ab! Steh auf, denn Gott kommt! Lass dich von seinem Licht anste-

cken zur Freude, zur Hoffnung, zur Liebe. Dann wird sich vieles zum Guten wenden.

Mit dem Kind in der Krippe ist Gottes Licht in die Welt gekommen. Es hat dort geleuchtet, wo Kälte und Dunkelheit unter den Menschen herrschten. Es hat Herzen erwärmt und Augen zum Glänzen gebracht. Es hat von seiner Kraft bis heute nichts verloren, kann uns dem Dunkel entziehen, uns anstecken.

Wir können selbst zu Lichtträgern und Wärmespendern werden, denn unser Licht kommt und Gottes Herrlichkeit geht über uns auf.

*Andrea
Braner*



Ökumenisches Krippenspiel:

Am 3. Adventssonntag, den 16.12. um 11:15 Uhr parallel zum evangelischen Gottesdienst beginnen wir mit den Krippenspielproben.

Bitte alle Kinder, die mitmachen wollen, zu diesem Termin kommen. Anmeldung und Rollenverteilung vor Ort.

20.-23-12., 11-13 Uhr, Krippenspielproben in der Botschaft.

24.12., 16:00 Uhr, Krippenspielgottesdienst in der Botschaft.

Wir planen wieder einen **Informationsabend „Orthodoxie“**, vermutlich im Dezember. Bitte beachten Sie die Hinweise auf den Internetseiten unserer Gemeinden.

Winterpilgertag: Aufbrechen, Atem holen, Auszeit für die Seele, ganz da sein.

Mitten im Winter machen wir uns auf einen langen Weg vom „Deutschen Dorf“ zur Peter- und Paulkathedrale. Im Schweigen mit geistlichen Impulsen und Übungen sind wir unterwegs.

Voraussetzungen: Neugier auf Pilgern, Kondition für eine lange Tageswanderung, angemessene Kleidung und Schuhe, Verpflegung.

19.01., 10:00 Uhr, Schlagbaum
Prosp. Vernadskogo 103.

Am **Aschermittwoch** laden beide Gemeinden zu einer Andacht und anschließendem Fischabendessen ins katholische Pfarrzentrum. 13.02., 19:00 Uhr, Posp. Vernadskogo 103/3/139.

Erst in der Stille beginnt man zu hören. „**Die große Stille**“ ist ein Film über das Mutterkloster des legendären Schweigeordens: Die Karthäuser. Eine strenge, fast stumme Meditation über das Klosterleben in seiner reinsten Form. Nur der Lauf der Zeit, der Wechsel der Jahreszeiten und das sich immer wiederholende Element der Tages: Das Gebet. Der Regisseur beschreibt ein Leben, das vom Gebet des Schweigens und weltlicher Abgeschiedenheit geprägt ist. Ein Film, mehr Meditation als Abbild. Eine Reise in die Stille.

Freitag, 15.02., 19:00 Uhr, Prospekt Vernadskogo 103/3/205, bei Esther Kramer, Vorsitzende der Emmausgemeinde.

Mitarbeiter und Mitdenker:

Außerdem suchen wir in beiden Gemeinden immer interessierte, engagierte Menschen, die Lust haben mit zu machen bei Kindergottesdienst, Gemeindebrief und anderen Aktionen.

TONI



Zweimal das gleiche Bild? Nein, nur auf den ersten Blick. Wenn du genau hinschaust, entdeckst du im rechten Bild zehn Fehler.

